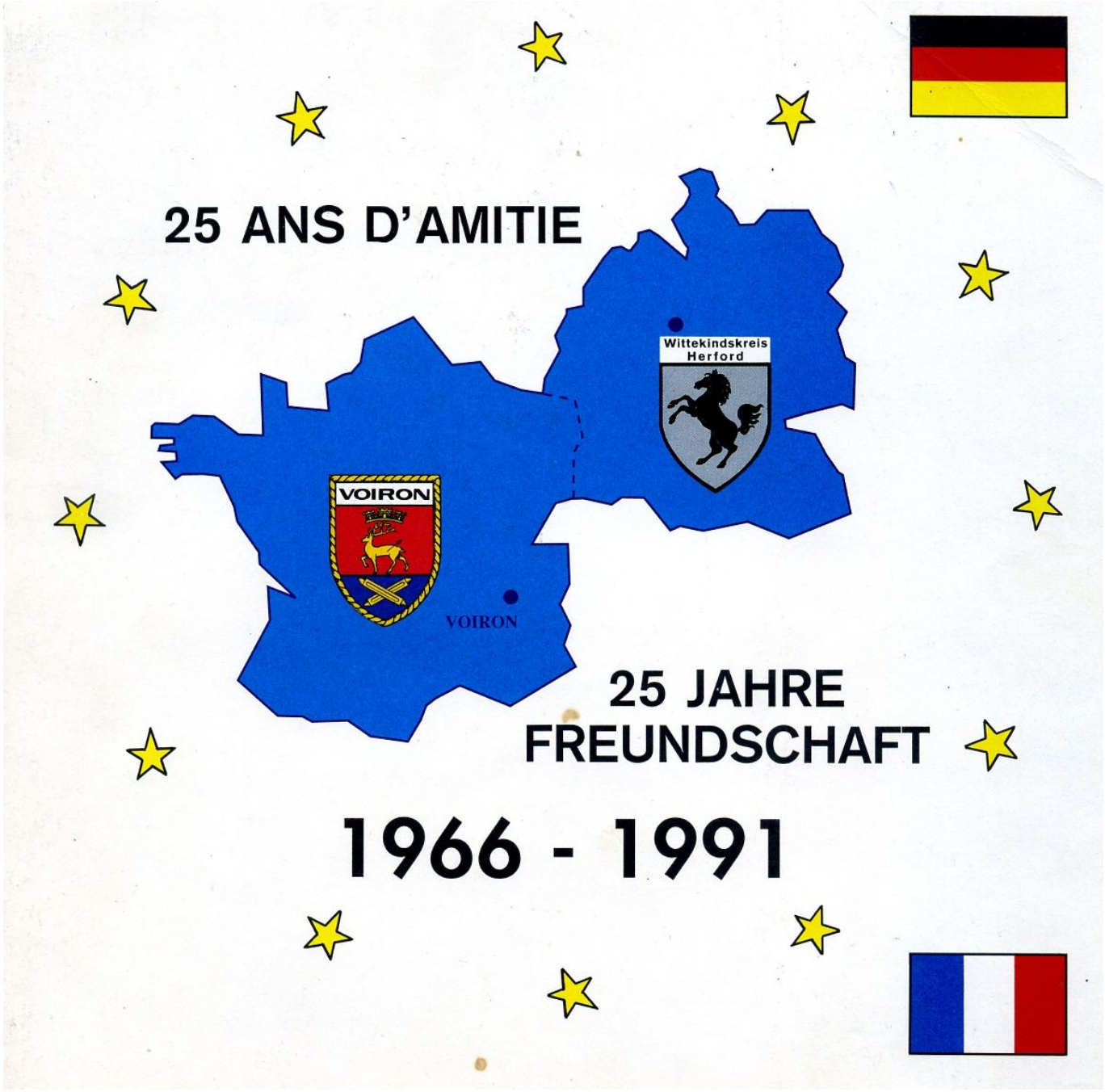

25 ANS D'AMITIE
Wittekindskreis
Herford
VOIRON
VOIRON
25 JAHRE
FREUNDSCHAFT
1966 - 1991

Wie alles begann
Comment tout a débuté

Als 1954 die ersten deutsch-französischen Annäherungsversuche auf der politischen Ebene stattfanden, wollte auch Raymond Jullien aus Voiron entdecken, was wegen der Kriegsgeschehnisse bis dahin unmöglich war. Er wollte Deutschland und **die** Deutschen kennenlernen, die während zwölf Jahren unter dem Alptraum der Nazi-Herrschaft gelitten hatten.
Bereits 1946 hatten sich junge Deutsche und Franzosen am Ufer des Titisees im Schwarzwald getroffen. Aber auch noch 1955 war es für die meisten Bewohner der Stadt Grenoble nicht leicht, Jugendliche aus Deutschland als Gäste bei sich aufzunehmen. Doch mit Hartnäckigkeit und der Hilfe seines Schuldirektors erreichte Raymond Jullien, daß die Deutschen über Ostern nach Grenoble kommen konnten. Im Gegenzug fuhr eine Jugendgruppe aus Grenoble nach Bünde im Kreis Herford, wo sie von Horst Freitag begrüßt wurden.
Im Rödinghauser Jugendheim wurde die Gruppe untergebracht. 45 junge Franzosen nahmen an diesem ersten Austausch teil - niemand sprach deutsch...

Später machte sich eine Jugendgruppe aus Westfalen unter der Leitung von Heinz Kindler auf den Weg in die Dauphiné mit dem Willen zur Begegnung. Schon 1964 empfing der Bürgermeister von Voiron, Raymond Tezier, der gleichzeitig 1. Vorsitzender der Amiqual Laique von Voiron war, die erste Jugendgruppe, die von Hans Schnatwinkel begleitet wurde. Die französischen Gastgeber bereiteten den deutschen Besuchern einen herzlichen Empfang durch den Präsidenten Erard. Mit ihm war der Kaufmann Noel Neton, Mitbegründer der Amiqual Laique de Voiron, ein "Animateur", wie die Zeitung damals schrieb. Seine Schwester Marie-Jeanne war nicht minder eifrig um das Wohl der Gäste bemüht.

Der Herforder Landrat Ernst Albrecht war zur gleichen Zeit auf der Suche nach einer Partnerstadt. Als der Leiter des Jugendamtes, Herbert Ebmeier, im vorschlug: "Wie wäre es, wenn wir Voiron dafür ins Auge fassen", griff er die Idee mit Elan auf, von der auch Eberhard König begeistert war.
Das lebhafte Engagement Albrechts war aus seinen persönlichen Lebenserfahrungen während der Zeit des Nationalsozialismus entstanden. Nicht nur einmal mußte er sich vor Polizei und SS verstecken, weil er unter hohem Risiko Flugblätter verteilt und Widerstandskämpfer unterstützt hatte.

Raymond Tezier, der den Herfordern auf Anhieb sympathisch war, vertrat die Meinung, bevor die Freundschaft besiegelt würde, müsse man die Altlasten des Krieges kennen. Dieser in Voiron hochangesehene Mann, der bereits vor dem Krieg Bürgermeister in Voiron war, später von der Vichy-Regierung abgelöst und im Vercorsgebirge einer der führenden Männer des Widerstandes wurde, war seit 1944 bis zu seinem Tod im Jahre 1967 wiederum Bürgermeister von Voiron. Später Vizepräsident des Rates des Departements Isère und Abgeordneter der

Dès 1954, lorsque les premiers rapprochements franco-allemands furent tentés sur la scène politique, Raymond Jullien ressentit le besoin de découvrir ce que les faits de guerre lui avaient interdit: l'Allemagne et les Allemands qui avaient souffert pendant douze ans le cauchemar nazi.
Déjà, en 1946, de jeunes Allemands et Français se sont rencontrés au bord du Titisee (lac près de Fribourg, en Forêt Noire). Mais pour la plupart des Grenoblois, ce n'était, pas même en 1955, chose facile d'héberger de jeunes Allemands.
Avec tenacité et avec le soutien de son Directeur de Collège, Raymond Jullien a obtenu, non seulement que les Allemands puissent venir à Grenoble pour Pâques, mais encore que des Grenoblois se rendent ensuite à Bünde avec un hébergement à l'auberge de Rödinghausen et, accueillis par Horst Freitag: quarante-cinq jeunes participèrent à cet échange; aucun ne parlait allemand...

Ensuite et avec l'aide de Heinz Kindler, Westphaliens et Dauphinois se rencontraient tous les ans pour Pâques et en juillet afin de mieux se connaître. En 1964, le Maire de Voiron et également Président de l'Amicale Laïque, Raymond Tézier a accueilli un premier groupe de jeunes du Kreis Herford dirigé par Hans Schnatwinkel qui fut reçu très chaleureusement par le Président Erard, le commerçant Noël Neton, co-fondateur de l'A.L.V. ainsi que par sa soeur, Marie-Jeanne.

Parallèlement, le Landrat Ernst Albrecht recherchait un jumelage et quand le chef de l'Office de la Jeunesse, Herbert Ebmeier, lui proposa de choisir Voiron, il reprit cette idée avec enthousiasme. Ce vif engagement du Landrat Albrecht était le fruit d'une expérience personnelle pendant les années du nazisme. Plus d'une fois, il lui a fallu se cacher de la police et des SS parce qu'il avait pris le risque énorme de distribuer des tracts et d'aider des résistants allemands.

Raymond Tézier, qui gagna d'emblée la sympathie des Herfordiens, pensait qu'avant de sceller l'amitié, il fallait prendre la mesure des séquelles de la guerre. Cet homme, hautement considéré par ses concitoyens fut déjà Maire de Voiron pendant la guerre. Renvoyé par le gouvernement de Vichy et devenant un des responsables de la Résistance dans le Vercors, il redevient Maire de Voiron en 1944 jusqu'à sa mort en 1967.
Plus tard, Vice-Président du Conseil général de l'Isère, Député, Chevalier de la Légion d'Honneur et décoré de la Rosette de la Résistance, il s'est voué au renouvellement de sa ville lorsque Voiron était dans une très mauvaise situation. Connu à Voiron comme un homme tolérant et respectueux de l'opinion d'autrui, il a, comme il est dit dans le faire-part de son décès "prévu l'avenir avec intelligence et courage". C'est ainsi que l'a connu et estimé la délégation de Herford quand il l'a emmenée dans le Vercors, en compagnie de membres de l'Amicale Laïque.
Madame Albrecht raconte: "Ce fut la plus dure journée de ma

französischen Nationalversammlung sowie Ritter der Ehrenlegion und Träger der Widerstandsrosette widmete er sich nach dem Kriege, als es um Voiron sehr kritisch stand, mit großer Energie der Stadterneuerung. In Voiron war er als Mann von Toleranz und der Respektierung anderer Meinungen bekannt, der, wie die Voironer Presse in einem Nachruf u.a. schrieb, "die Zukunft mit Verstand und Mut voraussah". In diesem Sinne hat ihn auch die Herforder Delegation kennen und schätzen gelernt, als er sie ins Vercors führte, begleitet von Mitgliedern der "Amicale Laique".

Frau Albrecht berichtet darüber: "Es war einer der schwersten Tage in meinem Leben. Wir haben uns alle sehr geschämt, nur unserer Tränen nicht, auch die Männer hatten Tränen in den Augen. Herr Tezier war sehr unruhig." Auf dem Rückweg zum Bus hatte Frau Albrecht den Eindruck, daß die Franzosen erleichtert waren, als dieser "bittere Gang" hinter allen lag. Als Geste des Trostes und der Freundschaftsbezeugung kam Helene Blanc einfach auf sie zu und hakte sich bei ihr ein.

Am Wege hielt man an, um gemeinsam in einem Gasthaus im Vercors zu Mittag zu essen. Frau Albrecht: "In dem Restaurant waren viele Gäste aller Altersgruppen, überwiegend aber ältere Männer. Als sie hörten, daß deutsch gesprochen wurde, fingen sie an, laut zu murren. Herr Tezier sprach mit ihnen und betonte dabei, daß die ewige Feindschaft überwunden werden müsse. "Mein Mann" - so Frau Albrecht -" ging auch zu den Männern und erklärte ihnen, daß er und seine Familie ebenfalls unter dem Naziregime erheblich gelitten hätten". Er wollte damit zum Ausdruck bringen, daß Deutsche wie er, die sich gegen das Regime des Dritten Reiches stellten, genauso gefährdet waren wie die Franzosen.

Man kam man miteinander ins Gespräch. "Als wir abfuhren", so berichtete Frau Albrecht weiter," begleiteten uns viele der Gäste zum Bus und verabschiedeten sich per Handschlag und winkten uns nach. Alle unserer Gruppe, die Mitglieder der Amicale Laique und wir, empfanden Erleichterung. Es war so schön, daß man sich über diese Ereignisse hinweg wieder die Hand gereicht hatte.

Mit der Unterzeichnung der Partnerschafturkunde am 12. November 1966 in Herford wurde die Partnerschaft offiziell begründet. Für den Kreis Herford nahm der Landrat Ernst Albrecht, für die Stadt Voiron der stellvertretende Bürgermeister Clement Guillermoz die Unterzeichnung vor.

Monsieur Guillermoz sagte in seiner Ansprache: "Sie werden sicher Verständnis haben für die Rührung, die mich ergreift, wenn ich jetzt, nachdem ich vor 25 Jahren in Deutschland nur Kriegsgefangenenlager und Lazarett kennengelernt habe, mich inmitten dieser Festversammlung sehe, umgeben von den höchsten Vertretern des Landkreises Herford, um mit meinen Begleitern als Botschafter Voirons unter Ihnen zu weilen und um dauerhafte Bande der Freundschaft mit Ihnen und Ihrer Bevölkerung zu knüpfen."

Die Ideen und das Wirken von Ernst Albrecht und Raymond Tezier wurden später von Landrat Siegfried Moning und Bürgermeister Jean-Baptiste Glorieux sowie Jacques-Antoine Gau mit großem persönlichen Einsatz fortgesetzt. Auf dieser Grundlage hat sich die Partnerschaft Herford - Voiron in den vergangenen 25 Jahren zu einer der dynamischsten von ganz Deutschland und ganz Frankreich entwickelt.

vie. Nous avions tous honte, sauf de nos larmes. Monsieur Tézier était très mal à l'aise". Au retour, Madame Albrecht avait l'impression que les Français étaient soulagés que cet amer pèlerinage soit terminé. En geste de compassion et d'amitié, Hélène Blanc vint vers elle et lui prit le bras.

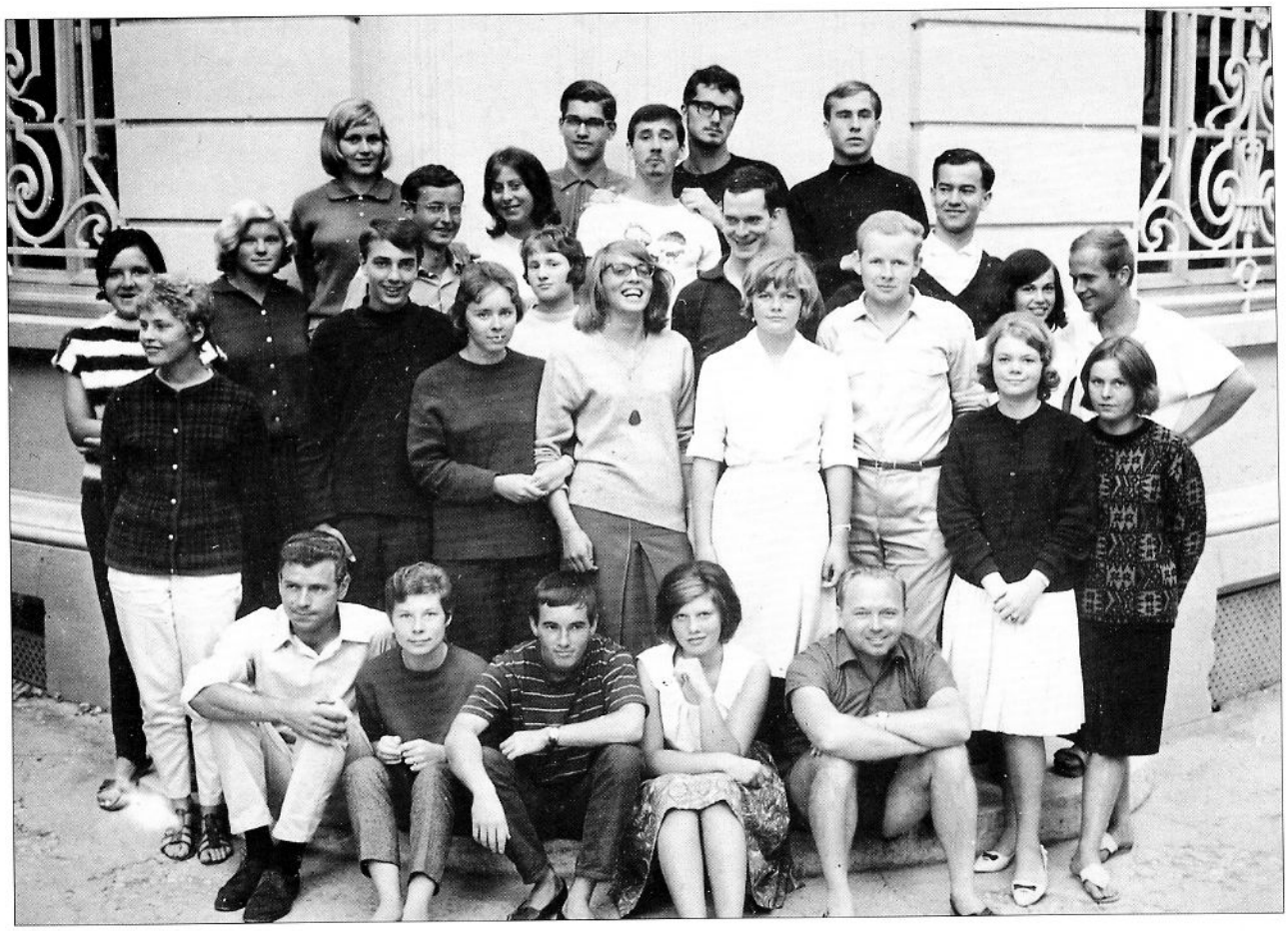
En route, on prit un repas en commun dans une auberge du Vercors. Madame Albrecht: "Il y avait beaucoup de monde, surtout des hommes d'un certain âge. Nous entendant parler allemand, ils commencèrent à protester". Monsieur Tézier leur expliqua que l'éternelle inimitié devait être surmontée. Mon mari, dit Madame Albrecht, alla également vers eux et expliqua que, lui-même et sa famille avaient énormément souffert sous le régime nazi. Il voulait dire par là que des Allemands comme lui qui se rebellaient contre le régime du troisième Reich avaient été en danger, tout comme les Français.

Les Français ayant entendu la traduction des paroles de Monsieur Albrecht, il s'engagea une conversation. "Quand nous sommes partis, continue Madame Albrecht, beaucoup nous ont accompagnés au car pour prendre congé avec une poignée de mains. Ils agitaient la main pour nous dire adieu. Nous étions tous soulagés. Comme c'était bien de pouvoir, par dessus un gouffre, se serrer la main!"

Avec la signature du protocole de jumelage, le 12 novembre 1966 à Herford, le jumelage était fondé officiellement. Le signataire pour le Kreis Herford était le Landrat Ernst Albrecht, pour la ville de Voiron, le Premier Adjoint au Maire, Monsieur Clément Guillermoz.

Dans son discours, Monsieur Guillermoz déclara: "Vous comprenez certainement mon émotion quand, après n'avoir connu en Allemagne, il y a vingt-cinq ans, que des camps de prisonniers de guerre, je me retrouve dans cette assemblée, entouré des plus hauts dignitaires du Kreis Herford avec ceux qui m'accompagnent, pour nouer des liens d'amitié durables en tant que représentant de Voiron avec vous et vos concitoyens".

Les idées et l'action de Ernst Albrecht et de Raymond Tézier ont été reprises par le Landrat Siegfried Moning et les maires Jean-Baptiste Glorieux et Jacques-Antoine Gau, tous animés d'un profond engagement dans le jumelage. Sur ces bases s'est développé au cours des vingt-cinq dernières années entre la ville de Voiron et le Kreis Herford un des plus dynamiques jumelages de toute l'Allemagne et de toute la France.



Die erste Jugendruppe aus dem Kreis Herford besucht Voiron (1964)
Le premier groupe de jeunes du Kreis de Herford se rend à Voiron (1964)

Die erste Jugendgruppe aus Voiron besucht den Kreis Herford (Juli 1965)
Le premier groupe de jeunes de Voiron se rend dans le Kreis de Herford (juillet 1965)

Die Partnerschaftsurkunde der Stadt Voiron wird an die Delegation des Kreises Herford übergeben (August 1966).
La Ville de Voiron remet la charte de jumelage au Kreis de Herford (août 1966).

Die erste offizielle Delegation des Kreises Herford besucht die Stadt Voiron (August 1966). La prmiere délégation officielle du Kreis de Herford se rend à Voiron (août 1966). Die Aufnahme zeigt v.r. n.l.:/ Sur la photo, de gauche à droite: Stellv. Bürgermeister Guillermoz, Landrat Albrecht, Frau Albrecht, Bürgermeister Tezier und Kreistagsabgeordneter Moning.